

Er scheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Anfertionen mit  
einstg. Rabatt.  
Der ganze Ertrag des  
Blattes, einschließlich  
des Anzeigenertrages,  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 50.

Dinstag, 1. März

1870.

Durch den Zopf des Herrn von Goethe.

Hallisches Literatur- und Culturblatt.

(Fortsetzung.)

Er stand verwundert still; dann öffnete er leise die Thür und trat ebenso geräuschlos in das behaglich eingerichtete Gemach.

Ein sonderbares Bild bot sich ihm dar.

Ein großer, breitschultriger, fast herkulischer Mann mit edlen Zügen, hoher, geistreicher Stirn und sinnenden, ausdrucksvollen Augen stand vor einem mit Büchern und Papieren bedeckten Schreibtische und hielt ein Manuscript in der Hand; vor ihm aber stand eine Dame mit feinem liebreizenden Gesichte, rang die Hände flehentlich und weinte schmerzlich bewegt.

„O tödte ihn nicht!“

„Aber meine theuere Freundin“ . . . hub endlich Eberhard an.

Verwundert schauten die so tief in sich Versunkenen auf, und die Dame trocknete sich schnell die Thränen aus den großen blauen Augen.

„Mein lieber Lafontaine,“ fuhr jetzt Eberhard fort und reichte dem berühmten Familienromanschreiber die Hand, „was bewegt Euch so heftig?“

Die beiden Geförten schienen erst Zeit zu brauchen, sich in die Gegenwart zurückzuversetzen; doch bald veränderten sich ihre Züge zu einem freundlichen Lächeln.

„O, mein lieber Eberhard,“ begann jetzt Lafontaine, während die Dame ebenfalls leutselig grüßte, „meine Frau ist wieder einmal nicht gut zu regieren. Sie hat mich in eine große Verlegenheit gebracht!“

„Ach was, Geliebter!“ rief der muntere Eberhard, „ich bin gar oft in Verlegenheit, habe mein Leben nichts gehabt, aber —“

„Nein, nein, bester Eberhard!“ fiel jetzt Lafontaine's Gattin lachend ein, „solche Verlegenheiten erschwerten das Regiment nicht, Gott sei Dank; — ich will's nicht beschreiben,“ setzte sie schnell als vorsichtige Halleserin hinzu. „Wir sind wieder mit einem neuen Roman beschäftigt, bei dem wir uns nicht einigen können. Mein böser Mann will den Helden sterben lassen und ich — o nein, er darf nicht sterben!“ Bei diesen Worten umschlang sie ihren Gatten und drückte einen zärtlichen Kuß auf seinen Mund.

Nun ging es an ein Auseinandersetzen und Erklären.

Die Drei setzten sich um einen Tisch und vertieften sich in ein eifriges Gespräch über den neuen, fast vollendeten Roman, der vor ihnen lag und den Titel: „Die Familienpapiere“ trug.

Der Dichter zeichnete begeistert die Charaktere, hie und da warf Eberhard ändernde Bemerkungen hinein, und die Gattin Lafontaine's schmückte die einzelnen Figuren lieblich aus.

Man konnte es sich gar nicht vorstellen, wenn man „die herzige Frau“, wie sie Elise von der Recke nannte, so da sitzen sah im kleidsamen Fichu mit ihrem sanften, liebreizenden Gesichte, dem die Begeisterung eben eine fast verklärende Glorie verleiht, daß sie einmal auf den Componisten Reichardt so arg böse hatte sein können, weil er einst in zügellos lustiger Weinlaune allerlei loses Geschwätz über die von ihr so hoch und so innig verehrte Königin Luise und den genialen Prinzen Louis Ferdinand im Thiergarten zu Berlin geführt hatte. Freilich hatte die bitterböse Feindschaft nicht lange gedauert, denn als Reichardt sogleich ein Dußlied auf dem Claviere angeschlagen und dann immer herrlicher, immer bezaubernder in das Reich seiner Melodien gegriffen, da war sie leise aufgestanden und hatte ihm ins Ohr gesagt: „Warum kann man Ihnen

nur nicht ernstlich zürnen!“ Und er hatte sie so verwundert angeschaut als wisse er schon längst nichts mehr von ihrem Zorn.

Eine Stunde nach der anderen rann bei diesem lebendigen Gedankenaustrausche hin, so daß bereits tiefes Dunkel im Zimmer war, als die Begeisterten aus ihren Phantasieen erwachten.

Eilig griff Eberhard nach seinem Hute und entfernte sich nach kurzem Gruße.

Schon hatte er den Garten einige Schritte hinter sich, da blieb er betroffen stehen, schüttelte unwillig den Kopf undkehrte rasch nach dem eben verlassenen Hause zurück.

„Aber mein Gott!“ lachte er lustig und doch unwillig zugleich, „hatte ich denn alle meine Gedanken und meine Freude vor der Gartenthür aufgehängt, ehe ich in diese Mördergrube gestiegen! — Tiedge und Elisa sind wieder da!“ rief er den verwunderten Lafontaine's entgegen. „Ich wollte Euch ja die freudige Nachricht bringen und zugleich zu morgen Mittag zu Tische zu Schiff's bitten! Alle die alten Hallenser Freunde, Reichardt, Niemeyer, Schleiermacher, Steffens, Carl v. Raumer, Gruber, Fulda sind geladen, damit alles einmal so recht von Herzen fröhlich ist, trotz der trüben Zeit.“

„O wie herrlich, wie wunderherrlich!“ rief Frau Lafontaine und das Gesicht ward von Freude ganz überstrahlt, „wie habe ich mich doch die ganze letzte Zeit über mit dem Wunsche beschäftigt, die beiden herzlieben Leute wiederzusehen!“

„Das ist mir in der That eine echte Freudenbotschaft,“ setzte Lafontaine warm hinzu, „das wird ein anregendes, interessantes Wiedersehen sein!“

„Doch nun muß ich eilen“, entgegnete Eberhard fast ängstlich, „sie werden wohl längst von Reichardt zurück sein und sich wundern, wo ich so lange bleibe. Also auf morgen Mittag, aber kommen Sie nicht so spät, guten Abend, guten Abend!“

Dabei sprang der kleine, bewegliche Mann schon zum Hause hinaus. „Bestimmt, bestimmt,“ rief ihm noch Lafontaine nach. —

Leider sollte durch ganz unerwartete Verhältnisse das freudig begrüßte Mittagessen nicht abgehalten werden können.

Im Garten traf Eberhard noch den Sprachlehrer Renoualt, einen Franzosen, der eben dem Lafontaine'schen Hause zuschritt. Es war ihm ein unangenehmer Mensch; er begrüßte ihn daher nur unfreundlich und erhielt deswegen vom Sprachlehrer einen höhnischen Blick.

In der letzten Zeit hatte er sogar fast auf feindlichem Fuße mit ihm gestanden. Dieser Mensch hatte offen behauptet: Napoleon werde ebenso, wie er Oesterreich besiegte, so auch Preußen schlagen; die große Nation mit ihrem großen Kaiser werde dann ganz Europa beherrschen, und dann werde alles auf immer französisch werden; er freute sich schon auf diese glänzende Zeit, und dabei hatte er auf Bonaparte's Gesundheit getrunken.

Jetzt, wo die großen preussischen Heeresmassen nach Thüringen gezogen, jetzt, wo man allgemein hoffte, die Truppen aus Friedrich's des Großen Schule würden ein zweites Rossbach zeigen, jetzt trug dieser armselige Sprachlehrer die Nase um so höher, warf überall listige Blicke herum und machte sich alle Welt zum Feinde.

Mit einem freundlichen „bon soir, bon soir“ trat Monsieur Renoualt ins Zimmer.

„Ich wollte mir nur erlauben“, fuhr er nach empfangenem Begrüße fort, „Ihnen die angenehme Nachricht zu bringen, daß die Frau Gräfin Elisa von der Recke und Herr Tiedge wieder aus Italien zurückgekehrt sind; ich hatte das Vergnügen, die hohen Herrschaften bei Herrn Reichardt zu sehen.“



„Eberhard hat mir soeben gleichfalls diese Nachricht gebracht“, versetzte Lafontaine, „ich danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit.“

„Ah so, ah so“, versetzte der Franzose. „Die Frau Gräfin ist eine charmante Dame! Ein Französisch spricht sie — und dabei schnalzte er so süß mit der Zunge. Auch von Ihnen haben die Herrschaften gesprochen. Herr Reichardt zeigte der Frau Gräfin von der Höhe seines Gartens Ihr Haus, das so traulich im Grünen liegt.“

„Ja, es nimmt sich recht anmuthig von dieser Höhe aus“, entgegnete Lafontaine.

„Auch einen liebenswürdigen Scherz machte er, worüber alle recht herzlich lachten“, berichtete der Sprachlehrer weiter, und das klang fast wie Hohn. „Er erzählte von Ihnen, Madame, daß Ihnen origineller Weise von seinem Freunde, dem Herrn von Goethe, nur der Zopf bekannt sei.“

Ein unverholenes, spöttisches Lächeln überzog das Gesicht des Erzählers.

„Was, das hat er erzählt?“ rief jetzt Frau Lafontaine erschrocken, „das hat er Elisa erzählt?“

„Nun, warum nicht, Madame? Es war sehr heiter“, entgegnete der Franzose giftig. Es war ihm eine Freude, einmal da zu stehen, wo ihn so oft die treue Vaterlandsliebe und der Unwille über das Eindringen Napoleons in Deutschland verletz hatte.

„Nein, das ist aber wirklich unerhört rücksichtslos“, versetzte Frau Lafontaine aufgebracht. Sie war hier bei ihrer empfindlichsten Stelle berührt worden.

„Na Weibchen, Gott, es ist ja aber am Ende doch wahr, Du hast ja weiter nichts von ihm gesehen“, nahm der Gemahl beschwichtigend das Wort.

„S — o!“ fiel ihm die erregte Frau ein, „ist das recht, verträgt sich das mit der Freundschaft, die wir für Reichardt so reichlich und redlich hegen, daß er sich hinstellt auf seinen Berg und uns in so geringschätzender Weise lächerlich macht?“

Der Franzose war befriedigt: er hatte einen Stich abgegeben und empfahl sich bei dem nun herannahenden Ungewitter auf das schleunigste.

„Schämen muß man sich nun ordentlich, wenn man mit den Leuten zusammenkommt. Ach Gott, was muß Elise von mir gedacht haben und noch denken! Als wenn ich wie ein neugieriges Ding einen ellenlangen Hals nach Goethe gemacht und dann doch nichts zu sehen bekommen hätte, als seinen Zopf! Als ob ich ein ganz ungebildetes Frauenzimmer wäre, die nichts von Goethe verstünde und gelesen hätte, und nur den albernem Enthusiasmus mitmache, der jetzt Mode ist!“ rief sie schluchzend und warf sich auf das Sopha.

„Du hast Dich recht kindisch benommen“, versetzte jetzt Lafontaine; „es thut mir leid, anders kann ich Dein Betragen nicht bezeichnen, ich kann es nicht einmal begreifen. Wie kann Dich eine Lappalie so außer Dir bringen. Wie kannst Du Deine Selbstbeherrschung, die größte Tapferkeit, die der Mensch besitzt, einer so unbedeutenden Sache wegen preisgeben.“

„Und Dir ist es auch gleichgiltig“, erwiderte die Weinende, „was man von Deiner Frau spricht? Dich kümmert's auch nicht? Nun ja, man muß auch verbauern. Jeder, wer sich jetzt bilden will, der reist nach Italien; unverserener muß daheim sitzen und hat noch nicht einmal über die Grenze geschaut! O, ich armes, unglückliches Weib, meine ganze Reputation ist verloren; als ein beschränktes Frauenzimmer sieht man mich über die Achseln an und macht sich über mich lustig. O Gott, wer hätte das gedacht!“

Wiß aufs Aeußerste aufgeregt, warf sie sich in eine Ecke des Sophas und weinte laut.

(Fortsetzung folgt.)

— Die königliche Bibliothek in Berlin hat durch das Zerspringen eines Wasserleitungsrohrs im nördlichen Flügel des zweiten Stockwerks am 21. Februar während der frühesten Morgenstunden bedeutende Nachtheile erlitten. Das Wasser wühlte sich auf rapideste Weise durch die Decke in die erste Etage und von dort in die Parkterräume so massenhaft zu drängen, daß die zunächst anwesenden Diener über 300 Eimer des feindseligen Elements hinausstrugen. Ein nicht unbedeutender Theil der im ersten Stock befindlichen Bücher aus der preussischen und englischen Geschichte ist total durchnäßt. Bedauernswerther bleiben die Verwüstungen, welche das Element in der topographischen und in der musikalischen

Abtheilung anrichtete, wo namentlich eine große Anzahl colorirter Karten und musikalischer Handschriften dadurch außerordentlich geschädigt wurde. Da die eigenen Arbeitskräfte zur Bewältigung des entstandenen Unheils nicht ausreichten, requirirte man eine Abtheilung von 40 Mann Feuerwehr, die mit gewohnter Umsicht und Accurateffe hülfreich Hand leistete.

## Kirchliche Anzeigen.

### Getraete:

**Marienparochie:** Den 20. Februar der Schneider Reiter mit M. A. S. Rosenstock (Brunnengasse 11). — Den 21. der Kaufmann Schlüter mit N. E. H. Chr. Lauprecht (gr. Steinstr. 6). — Den 25. der Töpfer Lange mit S. W. L. Keller (Ludwigsgasse 2).

**Ulrichsparochie:** Den 20. Februar der Handelsmann Jordan mit W. F. Darstadt (gr. Sandberg 8). — Den 22. der Schneidermeister Böffler zu Hensburg mit R. F. E. Dehring. — Der Stellmachermeister Kerl zu Brandenburg mit J. D. Schneider.

**Morissparochie:** Den 20. Februar der Maurer Böffler mit F. W. Beyer (Kuttelhof 3).

**Domkirche:** Den 20. Februar der Buchbindermeister Grunewald mit A. L. P. Kirchhoff (alter Markt 2).

**Glauch:** Den 20. Februar der Schuhmachermeister Menzel mit C. W. Lehmann. — Den 23. der Diaconus zu Berg vor Eisenburg Simon mit J. S. Kramer.

### Geborene:

**Marienparochie:** Den 23. November 1869 dem Handarbeiter Schurig ein S., Heinrich Berthold Albert (Grafweg 17). — Den 27. December dem Klempnermeister Lachmund ein S., Carl Gustav (Brüderstr. 11). — Den 2. Januar 1870 dem Rentier Wege ein S., Hermann Louis Otto Carl (Promenade 14 b). — Den 9. dem Instrumentenmacher Bach eine T., Emilie Anna (gr. Ulrichstr. 26). — Den 23. dem Maschinenschlosser Domke ein S., Ferdinand Gustav Louis (Luisenstr. 8). — Den 8. Februar dem Rentier Kömer ein S., Heino Thielo Oskar (Promenade 19).

**Ulrichsparochie:** Den 3. December 1869 dem Restaurateur Koch ein S., Friedrich Emil (Mersburgerstr. 20). — Den 25. dem Wagenschieber Dertel eine T., Wilhelmine Luise Anna (am Bahnhofe 8). — Dem Mühlenbauer Diederich ein S., Friedrich Gustav (gr. Sandberg 8). — Den 27. dem Schlosser Dörgerloh eine T., Sophie Theresie Bertha (Königsstr. 22/23). — Den 6. Januar 1870 dem Brauer Zehne eine T., Elise Minna (H. Sandberg 15). — Den 12. dem Schlossermeister Rhyzig ein S., Franz Ferdinand Reinhold (Martinsgasse 12). — Den 14. dem Maurer Schondorf eine T., Minna (gr. Brauhausgasse 1). — Den 23. dem Schuhmachermeister Döhlischläger ein S., Friedrich Oskar (Leipzigerstr. 13). — Den 25. dem Staats-Anwalt Starke ein S., Ernst Louis Hermann (Königsstr. 3). — Den 1. Februar dem Rentier Teichmann ein S., Wilhelm Alwin Paul (Landwehrstr. 3).

**Morissparochie:** Den 22. October 1869 dem Fabrikarbeiter Hermsstädt ein S., Robert August Heinrich (Brunoswarte 17). — Den 24. dem Handarbeiter Finke eine T., Caroline Auguste Amalie (Spitze 9). — Den 9. Januar 1870 dem Schlossermeister Speck eine T., Luise Marie Clara (Neugasse 14). — Den 22. dem Handarbeiter Fischer eine T., todtgeb. (Steinbockgasse 4). — Den 28. dem Bäckermeister Glück eine T., Clara Hedwig Margarethe (Herenstr. 17). **Entbindungsinstitut:** Den 11. Februar eine unehel. T., Anna Minna. — Den 13. ein unehel. S., Wilhelm August Maximilian. — Den 17. ein unehel. S., Franz Julius.

**Domkirche:** Den 19. Januar dem Handarbeiter Heine eine T., Mathilde Sophie Elise (Harz 29).

**Neumarkt:** Den 21. December 1869 dem Schuhmachermeister Fröbe eine T., Ida Clara (Fleischergasse 28). — Den 26. dem Criminal-Commissar Voigt eine T., Margarethe (gr. Wallstr. 5). — Den 2. Januar 1870 dem Schneidermeister und Productenhändler Gille ein S., Theodor Hermann (Breitestr. 6). — Den 6. dem Zimmermeister Wiese ein S., Friedrich Ludwig Hermann (Harz 14). —

Den 12. ein unehel. S., Wilhelm Gustav Carl (Geiststr. 40). — Den 14. dem Nagelschmied Bernhardt eine T., Johanne Friederike Minna (gr. Wallstr. 10).

**Glauchau:** Den 11. April 1869 dem Hofschlächtermeister Thurm ein S., Friedrich Wilhelm Victor (Moritzthor 6). — Den 18. December dem Handarbeiter Dreßler eine T., Hedwig Marie Albertine Anna (Schützengasse 17). — Den 31. dem Maurer Eichhorn ein S., Hermann Otto (Oberglaucha 6). — Den 17. Januar 1870 dem Schneidermeister Auernhammer eine T., Luise Martha (Hirtengasse 12). — Den 10. Februar eine unehel. T., Henriette Dorothee Marie (Unterplan 5). — Den 12. dem Bureau-Gehülften der Magdeb.-Leipziger Eisenbahn Koderisch eine T., Johanne Amalie Wilhelmine (Liebenauerstr. 13).

**Gestorbene:**

**Marienparochie:** Den 14. Februar ein unehel. S., Carl Friedrich, 1 M. 8 T. Masern. — Der Tischlerlehrling Derenthal, 19 J. 5 M. Schwindfucht. — Den 15. des Kupferschmieds Böhme nachgel. S., 6 J. 9 M. Lungenentzündung. — Der Schuhmachermeister Meichelt, 59 J. Lungen-Emphysem. — Den 16. des Bahnarbeiters Hunbrack S. Wilhelm Adolf Eduard, 1 J. 5 M. Krämpfe. — Den 17. der Pastor emer. Mühlmann, 85 J. 2 M. Altersschwäche. — Den 19. der Handarbeiter Burthardt, 67 J. Magenkrebs. — Eine unehel. T., Marie, 3 M. Lungenentzündung. — Den 20. der Handarbeiter Franke, 53 J. Abzehrung. — Der Handarbeiter Weiske, 38 J. Gehirnschlag.

**Ulrichsparochie:** Den 18. Februar der Kanzleirath Linke, 77 J. Altersschwäche. — Den 19. des Maurers Schöndorf T. Minna, 1 M. 5 T. Lungenentzündung. — Des Böttchers Scherner T. Marie, 1 J. 5 M. Group. — Den 20. des Schmieds Herbst unget. S., 1 M. Krämpfe. — Den 21. des Lokomotivführers Schneider T. Clara Minna, 3 J. 6 M. Lungenlähmung. — Den 23. des Kürschnermeisters Jakob T. Elisabeth, 7 M. Stimmritzenkrampf.

**Moritzparochie:** Den 14. Februar die unehel. Auguste Goyan aus Neuschönefeld bei Leipzig, 28 J. Unterleibsentzündung. — Den 15. der Schuhmachermeister Lindner, 80 J. Altersschwäche. — Den 16. des Schuhmachermeisters Nordhaus Ehefrau, 64 J. 3 M. Lungenleiden. — Den 17. des Briefträgers Seidel Wittwe, 54 J. Wassersucht. — Des Maurers Krenzien T. Ida, 1 J. 6 M. Bronchitis capillaris. — Eine unehel. T., Emilie, 1 M. 24 T. Wassersucht. — Den 19. des Kaufmanns Uhlig T. Elisabeth, 2 J. 6 M. Gehirntuberkulose. — Der Fleischermeister Brauer, 57 J. Nierenentzündung. — Des Bremfers Rohmschmidt S. Carl, 1 J. 6 M. Gehirnentzündung. — Den 21. des Bäckers Ackermann S. Wilhelm, 1 J. 3 M. Atrophie.

**Stadtkrankenhaus:** Den 16. Februar des Zimmermanns Schleichert Wittwe, 66 J. Lungenlähmung. — Des Maurers Teubner Wittwe, 69 J. 7 M. Krämpfe.

**Domkirche:** Den 17. Februar eine unehel. T., Anna, 1 J. 11 M. Lungenkrankheit. — Den 18. der Böttchermeister Koppe, 73 J. Herzverfettung. — Des Kunstgärtners zu Falkenberg Krüger Wittwe, 76 J. Schlagfluß. — Den 23. der Fischermeister Schröpfer, 74 J. 5 M. Altersschwäche.

**Neumarkt:** Den 18. Februar des Rentiers Bauermeister S. Willy, 9 J. brandige Halsentzündung. — Den 21. des Fabrikarbeiters Sachse S. Carl (Schuhmachergeselle), 24 J. 11 M. Herzbeutelentzündung.

**Glauchau:** Den 15. Februar der Fabrikarbeiter Koch, 39 J. Lungenlähmung. — Des Barbierherrn Eke Ehefrau, 58 J. 9 M. Lungenleiden. — Den 14. des Schuhmachers Herrmann T. Anna, 7 M. 14 T. Lungenentzündung. — Den 17. ein unehel. S., Otto, 2 M. Atrophie. — Den 18. eine unehel. unget. T., 14 T. Schwäche. — Den 19. des Kofferträgers Samall S. Paul, 8 M. Halsbräune. — Des Möbelpolirers Claus Wittwe, 75 J. 10 M. 4 T. Entkräftung.

**Tageschau.**

Dinstag, den 1. März.

**Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.**

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8-9 U. Vorm. u. 5-8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8-11 U. Vorm. u. 3-6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8-12 U. Vorm. u. 2-6 U. Ab. — Passbureau: 8-12 U. Vorm. u. 2-6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8-12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2-6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8-12 U. Vorm. u. 2-6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Institute-Casse: 8-11 U. Vorm. u. 3-6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9-11 U. Vorm. u. 3-5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 8-12 U. Vorm. u. 2-5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8-12 U. Vorm. u. 2-5 Nachm. — Landrathsamt: 8-11 U. Vorm. u. 3-6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8½-11 U. Vorm. u. 3¼-5 U. Nachm. — Universitäts-Cassenstunden 9-12 Uhr. Vorm. (expl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9-12 U. Vorm.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

**Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8-11 U. Vorm.; 3-4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9-11 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9-11 U. Vorm. u. 3-4 U. Nachm.

**Nordb. Paket-Beförderungsgesellschaft.** Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

**Deffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek von 11-1 U. Vorm.

Marienbibliothek 2-3 U. Nachm.

**Vereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (Barthlerstraße Nr. 5) 7½-10 U. Abends (Singen.)

Poltechnischer Verein („Talpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7-9½ U. Abends.

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8-10 U. Abends in „Händler's Hotel.“ (Freie Vorträge und Ballotage.)

Halleischer Lehrerverein 8 U. Abends im „Kronprinzen.“

Singakademie. 6 Uhr Abends im „Volksschulgebäude.“

**Niedertafeln.** Volksliebtafel, Uebungsst. v. 8-10 U. Abds. in d. „drei Schwänen.“

**Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Fichtenthal. Irish-römische Bäder für Herrn täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertage Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnzüge und Posten.**

Abgang nach								Fahrpreise in Sgr.			
	1	2	3	4	5	6	7	I.	II.	III.	IV.
Leipzig	6:10 G	7:30 C	9:40 P	1:35 P	4:15 P	7:30 P	8:25 S	27	18	11½	8
Magdeburg	7:55 P	8:40 S	1:25 P	5:45 P	8 C	9 G	11:30 P	69	46	29	17¼
Nordhausen	8	2	8:35	Perf.	mit 1.-4. W.R.	—	—	78	58½	39	19½
Gerstungen	6:10 P	10:20 P	11:30 S	1:50 P	8 P	11:45 S	—	201	113	88	—
Berlin	4:20 C	8:20 P	2 P	5:30 C	6:30 P	—	—	132	99	71¼	—
Ankunft von								C: Courierzug.			
Leipzig	7:15 P	8:35 S	1:15 P	5:25 P	7:55 C	8:45 G	11:10 P	P: Personenzug.			
Magdeburg	5:35 G	7:15 C	9:30 P	1:20 P	4:5 P	7:10 P	8:30 S	S: Schnellzug.			
Nordhausen	7:10	1:10	7:50	Perf.	mit 1.-4. W.R.	—	—	G: Güterz. mit Personenbef.			
Gerstungen	4:10 S	8:10 P	1:15 P	5 P	5:20 S	10:35 P	—				
Berlin	4:30 P	10:15 P	11:5 C	7:30 P	11:35 C	—	—				

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

**Personenposten.** Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Köfelen 12¼ Uhr Nachts und 3 Uhr Nachm., Salzmünde 9 Uhr Vorm., Lößjün 3¼ Uhr Nachm., Wettin 3¼ Uhr Nachm., Querfurt 12¼ Nachts und 3 Uhr Nachm.

**Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 27. Februar 1870.**

Stunde	Luftdruck Bar. Ein.	Dunstspannung Bar. Ein.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	333,43	2,25	96	1,8	SW	neblig
Mitt. 2	333,94	2,78	70	7,9	SSO	heiter 3.
Abd. 10	333,87	2,08	87	2,0	SO	wällig heiter.
Mittel	333,75	2,37	84	3,9		ziemlich heiter 4.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).





Das Neueste in  
**Chapeau-Clap**  
bei **L. Wedding**, Leipzigerstraße Nr. 5.



## Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Fastnachten frische Pfannkuchen.

### Estremadura

Max Hauschild  
zu Originalpreisen,  
**Baumw. Strickgarne,**  
**Nähseide,**  
**Maschinenseide,**  
**Maschinenzwirne**  
in allen Farben,  
**Brooks 6 eord,**  
**Eisengarne**  
auf Karten und Spulen,  
**Besätze,**  
**Besatzknöpfe,**  
**Rockborden,**  
**Bänder**  
in allen Sorten,  
**Schnuren,**  
**Sammetband**  
empfehlen

**Gebrüder Frank,**  
**Engros-Handlung**  
in Garnen, Posamentier- und  
Kurzwaaren,  
Leipzigerstrasse 18.



### Strohutfabrik

von  
**August Berger,**  
Rannische Straße Nr. 17,  
empfiehlt sich zum  
**Waschen, Färben u.**  
**Modernisiren**  
getragener Strohhüte.

### Odeum.

Dinstag Kränzchen mit freier Nacht.

### Große Musikaufführung

Dinstag den 8. März Abends 6 Uhr  
im Saale der Volksschule

## Paulus.

Oratorium nach Worten der h. Schrift  
von

**F. Mendelssohn-Bartholdy,**

gegeben durch

die hiesige Singacademie.

Die Tenor- und Bass-Partie gesungen von  
Herrn **Wiedemann** aus Leipzig und Herrn  
**Saffelbeck** aus München.

Eintrittskarten zu 15 Sgr. u. Texte zu 1 1/2 Sgr.  
sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben.

Der Vorstand.

### Singacademie.

Dinstag den 1. März Abends 6 Uhr letzte  
Probe am Clavier. Um allseitigen Besuch bittet  
der Vorstand.

### Theater-Variété, (Rocco's Etablissement)

unter Leitung des Herrn Schauspiel-Director  
**Otto Herrmann.**

Wegen Vorbereitung der  
Dinstag-Vorstellung bleibt die  
Bühne Montag geschlossen.

Dinstag den 1. März 1870.

Erstes Gastspiel der kgl. Dänischen  
Kammersängerin

**Frl. Toni Büttner,**

und unter gefälliger Mitwirkung des  
Herrn Kapellmeisters **Otto Göbel:**

**Barbara Ubryk,**

oder: **Das Nonnengrab zu Krakau,**  
Zeitgemälde in 5 Abtheilungen nebst einem Vor-  
spiel: **Der Jesuit und sein Bündniß,**  
getreu nach geschichtlichen Thatsachen von Dresdo.  
**Kassenöffnung 1/2 7 Uhr.**

**Anfang präcise 1/2 8 Uhr.**

Alles Nähere besagen die Zettel.  
Bestellungen auf reservirte Plätze sind in meinem Bu-  
reau Rannische Straße Nr. 7, 1 Tr., von 1—3 oder  
gr. Sandberg Nr. 6, im Hause des Hrn. Photogr. Feld,  
niederzuliegen. **O. Herrmann.**

### Zur Nachricht!

Heute Montag den 28. Febr. findet nicht das  
irrhümlich annoncirte Theater in **Roccos** Ge-  
sellschaftshaus statt, sondern **der Ball hiesiger**  
**Fleischer-gesellen**, wozu die Herren Meister  
ergebenst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

### Weißstickerinnen und eine Putzmacherin

finden dauernde Beschäftigung bei  
**D. Mehlmann, Leipzigerstraße 104.**

### Stadt-Theater.

Montag den 28. Februar. Mit aufgehobenem  
Abonnement. Gastspiel des Herrn **Otto**  
**Lehfeldt**, vom großherzogl. Hof-Theater in  
Weimar: „Der Erbfürst“, Trauerspiel in 5  
Aufzügen von Otto Ludwig aus Eisleb.  
Christian Ulrich — Herr **Lehfeldt** als letzte  
Gastrolle in dieser Saison.  
Gastspiel-Preise.

Mittwoch den 2. März. Zum 3. Male: „Reichs-  
gräfin Gisela“, Schauspiel in 3 Akten nebst  
einem Vorspiel: „Jutta“ in 2 Akten, nach dem  
gleichnamigen Marlittschen Roman bearbeitet  
von Alb. Mürtens.

Donnerstag den 3. März. Zum 8. Male:  
„Von Stufe zu Stufe“, Lebensbild mit Ge-  
sang in 6 Bildern von Hugo Müller, Musik  
von Bial.

### Hôtel zum „Kronprinzen.“

Mittwoch den 2. März

### 7. Abonnements-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

### Weintraube.

Dinstag den 1. März Nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Abonnements-Concert**  
vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Regts. 86.

Das heutige Abend-Concert in  
der „Tulpe“ fällt für diesmal aus. **C. Apel.**

### Normantia.

Dinstag, Fastnachten, als den 1. März Kränz-  
chen mit freier Nacht im Salon des „Bürger-  
garten“, wozu freundlichst einladet  
der Vorstand.

### Arcona.

Zum Fastnachtstage Abends 6 1/2 Uhr **Ball**  
in **Freybergs Salon (Thieme). D. B.**

**Maille.** Dinstag Gesellschaftstag,  
frische Pfannkuchen.

### Zur grünen Aue.

Fastnachtstag großes Vergnügen beim Pfann-  
kuchenschmaus. **W. Lehmann.**

### Volkstüche

**Alene Ulrichstraße Nr. 15.**

Dienstag: Kartoffelstückchen mit Getröse.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 27. Febr. Abends am Unterpegel 5' 10"  
am 28. Febr. Morg. am Unterpegel 5' 10"  
Eisstand.